

EICHENBÜHL. Der Eichenbühler Gemeinderat hatte in der Sitzung am Mittwoch noch weitere Themen.

Nachrücker: Manfred Tolksdorf (75) wurde für die Liste der SPD/ÜWG als Gemeinderat von Bürgermeister Winkler vereidigt. Er rückt für den aus beruflichen

Gründen aus-

scheidenden Frank Bannach ins Gremium nach. Der Sozialdemokrat hat bereits langjährige Erfahrungen als Gemeinderat.

Er war zuvor schon von Januar 1986 bis April

2020 Mitglied des Gremiums und sehr aktiv gewesen. In viele Bauangelegenheiten hatte er seinerzeit seine berufliche Expertise als Planer mit eingebracht. Zudem hatte er die Aufgaben als Vertreter im Wasserzweckverband der Erfalgruppe und als Vertreter im Rechnungsprüfungsausschuss übernommen. Mit diesen beiden Aufgaben, für die der ausscheidende Frank Bannach bisher zuständig gewesen war, wurde Tolksdorf vom Gemeinderat nun erneut einstimmig betraut.

Vorfahrtsregelung: Keine Mehrheit fand der Antrag aus der Bürgerversammlung, die Vorfahrtsregelung im Bereich der Valentinskäpelle mit der Einmündung von Bürgstädter Straße und Alte Steige in die Hauptstraße erneut zu verändern. Die Verkehrssituation habe sich nach Einführung der 30er Zone durch den Vorrang des Verkehrs aus der Alten Steige verschlechtert, so der Tenor des Bürgerantrags. Geparkte Fahrzeuge auf dem Gehweg an der

Bäckerei verschlechterten die Sichtverhältnisse, wurde moniert. Zudem sahen einige Bürger zunehmende Gefährdung von Radfahrern. Als Ausnahme von den Rechts-vor-Links-Regel in Tempo-30-Zonen wollten die Befürworter wieder die alte Vorfahrtsregel von der Alten Steige kommend einführen lassen.

Gemeinderat Alexander Berres (CSU) hielt dies für dringend erforderlich, während Joachim Schmedding und Bruno Miltenberger (beide SPD) keinen Anlass für eine Änderung sahen. Boris Großkinsky (CSU) warf ein, dass schon vor Änderung der Vorfahrtsregeln der Verkehr aus der Alten Steige, obwohl nicht vorfahrtsberechtigt, zu schnell in die Einmündung gefahren sei. Zudem müsste man bei korrekter Ausführung dann auch noch Schilder aufstellen, mit denen man den ohnehin knappen Parkraum weiter reduziere. Man mache durch eine Änderung die Situation nicht besser. Die Einmündung erfordere eben etwas Aufmerksamkeit beim Abbiegen, betonte er. »In der Hauptstraße ist Tempo 30, in den Nebenstraßen auch. Wer da auf einen Abbieger auffährt, der wegen Vorfahrt stehenbleiben muss, war einfach unaufmerksam«, brachte Miltenberger die Thematik auf den Punkt.

Verkehrsüberwachung: Einstimmig lehnten die Räte den in der Bürgerversammlung vorgebrachten Vorschlag ab, die Kommunale Verkehrsüberwachung Parker im Gemeindegebiet überwachen zu lassen. Es gebe zwar durchaus Handlungsbedarf, bekannten die Räte, aber es sei schwierig, eine Parkraumüberwachung überall durchzusetzen. Man würde bei restriktiver Anwendung der Vorschriften im Ergebnis mehr

Chaos und Ärger bei den Bürgern produzieren. Nicht überall sei aufgrund der baulichen Gegebenheiten eine Durchsetzung von Parkverboten überhaupt möglich oder sinnvoll. »Wer soll denn verstehen, dass in einzelnen Straßen genau auf die Einhaltung von Vorschriften geachtet wird und in der anderen Gasse nicht«, war eine Bemerkung aus dem Gremium zu vernehmen.

Dorfplatz: Ursprünglich wurde für den Dorfplatz im Ortsteil Heppdiel eine Förderung von 80 Prozent bei Kosten von 838.000 Euro vom Amt für Ländliche Entwicklung in Aussicht gestellt. Die Gemeinde hatte mit Zuwendungen in Höhe von 652.000 Euro kalkuliert. Bürgermeister Günther Winkler informierte, dass mit dem aktuell eingegangenen Bescheid eine Förderung in Höhe von 74 Prozent bewilligt wurde, die aber auf 500.000 Euro begrenzt sei. Die Gemeinde hätte somit einen Eigenanteil von 338.000 Euro zu tragen. Die Gemeindeverwaltung lasse deshalb bereits vom beauftragten Landschaftsarchitekten Vogt prüfen, wo noch eingespart werden kann. Danach erst sollen Details im Rat beschlossen werden. Bei den elektrischen Anlagen mit einem Kostenaufwand von circa 74.000 Euro wären noch Einsparungen möglich. Dies soll in nächster Zeit näher geprüft werden, wobei Einigkeit im Rat herrschte, dass man auf Sonderwünsche bei Ausführungsdetails verzichten müsse. Ziel der Einsparungen müsse sein, die Kosten für die Gemeinde auf den ursprünglich vorgesehenen Umfang zu begrenzen.

Feldgeschworener: Der Feldgeschworenenobmann für Windischbuchen hat nach erfolgter

Wahl Martin Lebold zum Feldgeschworenen vorgeschlagen. Dieser Bestellung hat der Gemeinderat einstimmig zugestimmt.

Stadtradeln: Bürgermeister Winkler informierte, dass der Zeitraum des Stadtradelns für die Zeit vom 9. bis 29. Mai festgelegt wurde. Aktuell befinden sich die Initiatoren der Kampagne in Abstimmungsgesprächen für eine Förderung der Aktion. Die Teilnahme am Stadtradeln wurde deshalb von der Gemeindeverwaltung bereits gemeldet, um die Meldefrist beim Landratsamt einzuhalten.

Brückensanierung: Die Beweissicherung der gesperrten Brücke am Schippach ist laut Winkler inzwischen erfolgt, ein Gutachten werde bis Ende April erwartet. Dann könnte die Brücke eventuell für Fußgänger- und Radverkehr

geöffnet werden. In einem weiteren Termin am Donnerstag sollten mit dem Ingenieurbüro die möglichen Ausführungen einer Sanierung oder eines Neubaus der Brücke besprochen werden.

Bebauungsplan: Im Bereich der Hauptstraße 103 bis 107 gegenüber der Raiffeisenbank wurde vor gut sechs Jahren ein vorhabenbezogener Bebauungsplan zur Errichtung von barrierefreien Wohnungen aufgestellt. Dieser wurde im Rat einstimmig aufgehoben. Der neu aufgestellte und genehmigte vorhabenbezogene Bebauungsplan, nunmehr »Hauptstraße 105« benannt, umfasst das gleiche Gebiet. Dies war erforderlich, weil die ursprünglich geplante Bebauung nicht vollzogen wurde. Nunmehr werden an gleicher Stelle 17 Wohnungen geplant und dabei mehrere Details der Bauausführung verändert. acks